TIERSCHUTZVEREIN „TIERNOTHILFE“
Leisnig und Umgebung e.V.

DER TIERSCHUTZ-BOTE

Nr. 141 Juni 2025

Wir über uns

Wir betrachten uns als Nachfolger des am 29. Februar 1872 durch den ehemaligen Leisniger Bürgermeister und Notar Dr. Mirus gegründeten Tierschutzvereins Leisnig. Im Mai 1990 erfolgte unsere Neugründung, um die Situation für Tiere, die sich in Not befinden, energisch zu verbessern.

Unsere derzeit ca. 370 Mitglieder wohnen nicht nur in Leisnig und Umgebung, sondern auch im weiteren Umfeld, einige sogar in den alten Bundesländern.

Entlaufene, vernachlässigte und misshandelte Tiere genießen unsere besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge. Gelangen sie in unser Tierheim, werden sie liebevoll gepflegt, um sie entweder ihren Eigentümern zurückzugeben oder, wo dies nicht möglich oder angebracht ist, in neue gute Hände zu vermitteln. Leider ist unser Tierheim nur in seltenen Ausnahmefällen in der Lage, älteren Tieren einen Dauerplatz für den Lebensabend (Gnadenbrot) anzubieten. Wir bedauern dies sehr!

Unser Tierheim befindet sich in 04703 Leisnig, Am Eichberg 11, und ist von Montag bis Samstag jeweils von 14 - 16 Uhr geöffnet. (Für wirkliche Notfälle - z.B. verletzte Tiere - stehen wir auch außerhalb dieser Zeiten zur Verfügung).

Telefon/Fax: 034321/13912
Homepage: www.tierheim-leisnig.info
E-M@ial: info@tierheim-leisnig.info
Folgen Sie uns gerne auch auf Facebook…

Da jede Kleinigkeit, die wir unternehmen, Geld kostet, sind wir auf Mitgliedsbeiträge (3,-€ monatlich für Einzelmitglieder, 2,-€ Euro/Person monatlich für Arbeitslose, Rentner, Hausfrauen, Studenten, sowie 2 Euro/Person monatlich für Ehepaare und Sonstige) angewiesen. Dies ist der Grund, weshalb wir alle Tierfreunde bitten, uns durch ihre Mitgliedschaft oder Spenden zu unterstützen.

Wir sind Mitglied im **DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUND**, der größten deutschen Tierschutzorganisation, deren Ziele wir mittragen.

Niemand von uns bereichert sich auf Kosten notleidender Tiere. Über jeden eingenommenen Cent geben wir Rechenschaft! Wir lehnen es ab, mit anderen Tierschutzorganisationen in Wettstreit zu treten, aber wir bemühen uns beharrlich, wirklich gute Arbeit zu leisten.

Die vorliegende Vereinszeitschrift „**DER TIERSCHUTZ-BOTE**“ erscheint vierteljährlich und belegt, wofür wir Geld ausgeben. Natürlich informiert diese unsere Mitglieder und Tierfreunde auch über unsere Probleme und unsere Arbeit. Darüber hinaus werden allgemeine Fragen des Tierschutzes behandelt. Die Auflage beträgt ca. 1000 Exemplare. V.i.S.d.P. Rosi Pfumfel, Anschrift wie Tierheim

VR-Bank Mittelsachsen eG

IBAN: DE23 8606 5468 0000 5800 58 BIC: GENODEF1DL1

Kreissparkasse Döbeln

IBAN: DE58 8605 5462 0031 0205 09 BIC: SOLADES1DLN

Es ist uns eine große Hilfe, wenn Sie auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Anschrift deutlich schreiben, damit wir die nötige Buchung korrekt zuordnen können. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig über Änderungen Ihrer Anschrift, des Namens oder den Bankdaten (wenn Sie uns mit Abbuchung beauftragten).

Da wir als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt sind, können Sie den Mitgliedsbeitrag sowie zusätzliche Geldspenden im Rahmen der Bestimmungen von der Steuer absetzen.

Grußwort

Liebe Mitglieder, liebe Tierpaten, liebe Freunde,

am 24.05.2025 begingen wir zum Frühlingsfest das 38. Bestehen unseres Tierheimes sowie die Gründung unseres Tierschutzvereines vor 35 Jahren. Da der Redaktionsschluss für diese Ausgabe des Vereinsheftes bereits Anfang Mai ist, können wir erst im nächsten Heft vom Resultat berichten. Oft denke ich an den steinigen Weg in den ersten Jahren unseres Tierschutzvereins und Tierheims zurück und was wir bisher durch beharrliche Arbeit sowie mit Ihrer Unterstützung zum Wohl darauf angewiesener Tiere erreichten, auch wenn meist noch jeder Tag eine Herausforderung bedeutet!

Das wurde mir am 03.05.2025 dieses Jahres wieder bewusst, denn die finanzielle Situation der Tierheime Sachsens ist besorgniserregend… An diesem Tag fand die Mitgliederversammlung des Landestierschutzverbandes Sachsen in Siebenlehn statt. Unseren Tierschutzverein vertraten die Vorstandsmitglieder H. Voigtländer und C. Kehrer sowie ich als Vorsitzende. Obwohl wir mit 370 Vereinsmitgliedern zu den 3 größten Tierschutzvereinen Sachsens gehören, schrumpfte die Zahl von fast 500 Mitgliedern auf diese Zahl, durch Wegfall von Mitgliedern z.B. durch Tod. Deswegen bitten wir ständig – auch im Tierschutzboten darum – neue Vereinsmitglieder und Paten zu gewinnen, um unsere finanzielle Basis zu festigen! In Sachsen gibt es wenig Chancen auf positive Veränderungen im Tierschutz. So werden die Fördermittel des Freistaates Sachsen (Sozialministerium) für dieses Jahr um 50% reduziert, was Kastrationen, Futter und Tierbedarf betrifft. In anderen Bereichen stürzen die Fördermittel bis auf 10% der bisherigen Zuschüsse ab, werden teilweise 2026 ganz entfallen. Diesen düsteren Prognosen kann man kaum optimistisch entgegensehen.

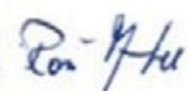
Wie schon in den letzten Jahren müssen wir weiter auf die Unterstützung jedes einzelnen Tierfreundes hoffen, um unsere Arbeit im Dienst der Tiere im von uns gewohnten Umfang weiterzuführen.

Der Vorstand des Landestierschutzvereins wurde gewählt und teilweise neu besetzt. Die Funktion des 1. Vorsitzenden übernimmt Michael Sperlich, Geschäftsführer des Leipziger Tierheimes. Stellvertreterin wird C. Waloschke (TSV Torgau/Oschatz). Wir wünschen viel Erfolg, Durchhaltevermögen und alles Gute!

Auch für den Vorstand unseres Tierschutzvereines „Tiernothilfe“ Leisnig u.U.e.V. benötigen wir zukünftig engagierte Mitglieder, die neue Ideen einbringen und diese mittragen. Vielleicht überlegen Sie schon mal, ob Sie sich eine Mitarbeit vorstellen können. Gerne stehen wir für diesbezügliche Anfragen zur Verfügung.

Mit den besten Grüßen der Vier- und Zweibeiner hier und dem Vorstand

herzlichst



Ihre Rosi Pfumfel

Vorsitzende

Tierheime geben Tieren sichere Unterkunft, zuverlässige medizinische Versorgung und betreuen sie liebevoll. Sie schließen kostbare Bünde fürs Leben und springen ein, wenn Tiere leiden, obwohl eine kostendeckende finanzielle Unterstützung durch Bund, Länder und Kommunen in der Regel fehlt. Tierheime sind wichtig für unsere Gesellschaft!

Tierheime helfen – helft Tierheimen!

LEIDVOLLE KOKOSNUSS

Ein leckeres Curry mit Kokosmilch oder ein süßer Kuchen mit Kokosraspeln – Kokosnüsse und Kokosnussprodukte erfreuen sich weltweit großer Beliebtheit. Um die Früchte zu ernten, kommen in Südostasien Affen zum Einsatz. Die Methoden sind grausam und das Leid der Tiere ist groß.

Von Verena Jungbluth

Sie werden jahrelang an kurzen Leinen gehalten und arbeiten sechs bis acht Stunden am Tag. Die Makaken, genauer gesagt Schweinsaffen, die in Südostasien seit Jahrhunderten der Kokosnussernte dienen, führen ein trostloses Leben im Schatten der bei uns so beliebten Kokosnuss. Die Tiere kommen dort zum Einsatz, wo die Arbeit für Menschen aufgrund der Höhe der Palmen unrentabel und gefährlich ist. Bis es soweit ist, müssen sie aber erstmal trainiert

> Im Süden Thailands arbeiten schätzungsweise 3.000 Affen in der Kokosnussindustrie.

werden. Da das nur geht, wenn sie noch jung sind, weil sie sich später nicht mehr so leicht dressieren lassen, werden die kleinen Makaken in freier Wildbahn ihren Müttern entrissen. „Dafür fangen die Menschen sie oft mit Ködern in Holzboxen, es kommt aber auch vor, dass sie die Mütter erschießen, um es sich einfach zu machen", sagt Paulina Kuhn, Referentin für Wildtiere beim Deutschen Tierschutzbund. Anschließend werden die Affen direkt von ihren Halter*innen dressiert oder kommen bis zu fünf Wochen in sogenannte Affenschulen. „Das Training ist brutal. Ob Metallketten, die den Hals der Tiere einschneiden, oder Schläge – um die Affen gefügig zu machen, werden sie in Angst versetzt und ihr Wille gebrochen", sagt Kuhn.

ALS ERNTEHELFER AUSGEBEUTET

Anschließend werden die Tiere, man kann es nicht anders sagen, wie Sklav*innen gehalten. Wenn sie nicht gerade für die Kokosnussindustrie schuften, leben sie in totaler Einsamkeit. Einzeln angekettet, ohne Artgenossen, oft ohne Versteckmöglichkeiten oder Unterschlupf – für die intelligenten Affen, die natürlicherweise in Gruppen leben, ist das eine Qual, die nicht ohne Folgen bleibt. In einer Studie gaben 89 Prozent aller befragten Kokosnussbäuerinnen und -bauern an, dass ihre Makaken aggressiv sind. Nach sieben bis zehn Jahren endet ihr Arbeitsleben daher. „Wenn die Besitzer*innen sie nicht mehr händeln können, setzen viele die Affen einfach aus. Durch ihr bisheriges Leben in Gefangenschaft können sie in freier Wildbahn aber nicht überleben", sagt Kuhn. Mittlerweile hat das thailändische Landwirtschaftsministerium Richtlinien erlassen, die den Einsatz von Makaken bei der Kokosnussernte unterbinden sollen. Zudem können sich die Produzent*innen zertifizieren lassen, wenn sie keine Makaken einsetzen. „Inwiefern dieses Programm erfolgreich sein wird, ist allerdings noch offen", so Kuhn. „Bis dahin hilft es nur, wenn wir als Verbraucher*innen keine Kokosnussprodukte kaufen, für die Affen leiden mussten." ◊

Aktiv werden!

*Inzwischen geben zahlreiche Einzelhändler*innen in Deutschland an, keine Kokosnussprodukte mehr zu verkaufen, für deren Produktion Affen zum Einsatz kamen. Wenn Sie sichergehen möchten, schreiben Sie die Unternehmen an und bitten Sie diese um Auskunft.*

Tier des Jahres 2025 – Der Alpenschneehase

Der wunderschöne Hase gehört leider infolge Klimawandel zu den bedrohten Tierarten. Es gibt ihn in geringen Vorkommen z.B. in Tundra, Taiga, Sibirien, Schottland und im gesamten Alpenbogen, damit auch in Bayern diese vorkommende Unterart.

Durch die, wegen Klimawandel in seinem Vorkommensgebieten verfrühte Schneeschmelze, kann er sich dort auf braunem Untergrund durch sein weißes Fell nicht vor Fressfeinden schützen. Zu den natürlichen Feinden gehören verschiedene Säugetiere sowie große Vögel wie Eulen und Greifvögel. Deshalb gehen die Schneehasen meist erst in der Dämmerung auf Nahrungssuche.

Bild: www.deutschewildtierstiftung.de/naturschutz/tier-des-jahres

Wittern sie eine Gefahr, werden die Artgenossen durch Alarm - klopfen mit Hinterbeinen auf den Boden – gewarnt.

Der Hase ist nicht immer weiß, denn im Sommer ziert ihn ein braunes Fell. Geht es im Herbst temperaturmäßig abwärts, wachsen dem Schneehasen sehr schnell weiße Haare, die das braune Fell überdecken.

Es ist immer wieder erstaunlich, wie die sozialen Tiere instinktmäßig sich und das Leben der Artgenossen zu schützen versuchen. Würde der Mensch nicht jährlich der Natur mehr Schaden zufügen, gäbe es auf der Welt nicht so viele vom Aussterben bedrohte Tiere, wie auch den Alpenschneehase.

„Alles, was der Mensch den Tieren antut,
kommt auf den Menschen wieder zurück"

(Phytagoras, griechischer Philosoph, um 70 V.Chr. bis nach 510 v.Chr.)

Tier des Jahres 2024 wurde der Igel. Die größte Gefahr für ihn stellt der Mensch dar. Der Verkehr und fehlende Unterschlupfmöglichkeiten bedrohen den Igel weiterhin!

DANKE! Die neue Küche ist fertiggestellt…

Die fertige, neue Küche… (Foto: privat)

Wie wir bereits in der letzten Ausgabe des Tierschutzboten angekündigt hatten, möchten wir nun dieses Mal auf das Glück, eine neue Küche erhalten zu haben, genauer eingehen:

Frau Meißner, eine hilfsbereite und für unser Tierheim ehrenamtliche Helferin, arbeitet in der Leipziger Firma **„Zurek Küchen".** Sie sah unsere in die Jahre gekommene Küche, in welcher wir die Vorbereitungen zur Versorgung unserer Tiere treffen, und dachte sich: Hier müssen wir handeln!

Tierheimleiterin Silke Pfumfel und Herr Fritzsche (Foto: privat)

Mit Verhandlungsgeschick organisierte sie kurzerhand über ihre Firma eine passende, gebrauchte Küche, welche die Firma „Zurek Küchen" sogar noch kostenfrei anlieferte.

Am 01.02.2025 – einem kühlen Samstagvormittag herrschte im Tierheim Leisnig dann reges Treiben. Fleißige Helfer versammelten sich, um beim groben Stellen erster Teile der neuen, gespendeten Küche tatkräftig mit anzupacken. Darunter auch wieder Frau und Herr Meißner sowie Herr Schumann, welchem wir die notwendigen elektrotechnischen Installationen verdanken.

Zu unserem Glück konnte Frau Meißner auch noch einen ihrer Kollegen, **Herrn Fritzsche** erfolgreich bitten, uns bei der professionellen Endmontage der Küchenzeile - nach seinem Dienst - zu helfen. Ein Profi ist halt ein Profi!

Zu guter Letzt hatten wir die Firma **„Heizung-Sanitär-Klempnerei Jens Riedel"** aus Leisnig gewonnen, welche für uns die notwendigen Installationen für Wasserleitungen und neuem Boiler umsetzte. Lediglich die Materialkosten wurden uns in Rechnung gestellt.

Wir können kaum in Worte fassen, wie dankbar wir all diesen Firmen und Helfern sind und können nur eines noch einmal sagen: **DANKE!!!** ❤

Ihr Tierheim Leisnig

Für ein modernes Jagdrecht

Hannover - Gemeinsam mit anderen Organisationen hat der Deutsche Tierschutzbund Landestierschutzverband Niedersachsen für eine Novellierung des niedersächsischen Jagdgesetzes demonstriert. Auf dem Holzmarkt forderten die rund 250 Tierschützer*innen lautstark, dass der Koalitionsvertrag der niedersächsischen Landesregierung eingehalten wird und sie unter anderem die Tötung von Hunden und Katzen, den Einsatz von Totschlagfallen und die Ausbildung von Jagdhunden an lebenden Tieren verbietet. Zuvor hatte das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium ein enttäuschendes Eckpunktepapier mit den zentralen Änderungsvorschlägen für das Gesetz veröffentlicht, in dem zentrale Tierschutzforderungen verwässert wurden – wohl auf Druck der Landesjäger*innenschaft, die aber stichhaltige Argumente für die Beibehaltung der jeweiligen Regelungen vermissen lässt.

Quelle: Du und das Tier 1/2025

Marderhund (Foto: privat)

Waschbär (Foto: Christoph Bosch/nabu.de)

Döbelner „Buchoase“ hilft!

Die Inhaberin des Döbelner Buchladens „Buchoase“ unterstützte unser Tierheim bereits mehrmals auf verschiede Weise. Wir freuen uns sehr darüber und bedanken uns herzlich!

Zurzeit werden/wurden reduzierte Kalender verkauft. Den für uns zugedachten Erlös werden wir der Dringlichkeit nach zum Wohle darauf angewiesener Vierbeiner einsetzen!

Auf dem Foto ist unser Vereinsmitglied K.R. aus Döbeln beim Kalenderangebot zu sehen. (Bild: privat)

Wasser rettet Leben

Bild: ChatGPT

Im Sommer finden viele Wildtiere nicht genug Wasser. Mit Vogeltränken und Wasserschalen in Ihrem Garten oder auf Ihrem Balkon können Sie Eichhörnchen, Vögeln und Igeln helfen. Auch Insekten freuen sich über Ihre Unterstützung.

Wenn die Temperaturen im Sommer nach oben klettern, freuen wir uns über ein schattiges Plätzchen, ein gekühltes Getränk oder einen Sprung in den See. Neben der Erholung und dem Spaß hat das Ganze einen ernsten Hintergrund.

Unsere Körper leiden unter der Hitze und brauchen genügend Flüssigkeit und Abkühlung, um den hohen Temperaturen standzuhalten. Wildtieren geht es nicht anders, auch sie sind auf Wasser angewiesen.

In der Regel haben sie unterschiedliche Strategien, um mit normalen Hitze- oder Trockenperioden klarzukommen. Doch durch den Klimawandel, die Intensivierung der Agrarflächen und den Verlust von natürlichen Feuchtbiotopen wird es für sie immer schwieriger. Wenn der Regen über längere Zeit ausbleibt und natürliche Wasserquellen rar werden, kann es lebensgefährlich werden. In den heißen Sommermonaten landen immer wieder geschwächte Eichhörnchen, Vögel und Igel in Wildtierauffangstationen. Auch Insekten, Amphibien und Reptilien geht schnell die Kraft aus, wenn sie kein Wasser mehr finden. Zum Glück ist es ganz einfach, den Tieren zu helfen, indem Sie Tränken in Ihrem Garten oder auf Ihren Balkon platzieren.

Quelle: Du und das Tier 2/2024

Freundschaftliche Hilfe zu Gnadenhof in Sachsen-Anhalt!

Ein uns als seriös bekannter Gnadenhof wird liebevoll von einem Ehepaar und Unterstützern betrieben. Da außer alten/kranken Hunden auch Wildtiere Obhut fanden, nehmen wir für diese gerne Wal- Hasel und Erdnüsse entgegen.

Danke im Voraus!

Nachrichten von ehemaligen Schützlingen

Es ist immer schön und erfreulich, auch nach dem Finden eines eigenen Zuhauses über unsere ehemaligen Schützlinge informiert zu werden, in manchen Fällen über viele Jahre. Einige Beispiele nachfolgend:

Neues vom „Schäferdackel“ Max!

Leider machte Max mit Bellen hier auf sich aufmerksam, um seine eigenen Menschen zum Liebhaben zu finden – und erreichte damit das Gegenteil. Allerdings sprang der Funke zwischen Fam. Pospischil aus Oschatz und Max bei etlichen Besuchen sowie Spaziergängen über. Schnell entwickelte sich der Funke zum Entschluss, ihn in die Familie aufzunehmen. Max lässt es sich inzwischen dort gut gehen und wir freuten uns über Nachrichten und Fotos.

Wir wünschen weiterhin alles Gute für die neuen Hundeeltern und Max!

Fotos: privat

Die 15jährige Katze Inge verstand die Welt nicht mehr, als ihr bisheriges Leben der Vergangenheit angehörte. Es wurde befürchtet, dass die trauernde Katzenseniorin diesen dramatischen Einschnitt nicht verkraftete und sich aufgab…

Alle Bemühungen liefen auf Hochtouren, für Inge eine fürsorgliche Dauerheimat zu finden. Eines Tages kamen die ehrenamtlichen „Katzenstreichler- und Hundeausführerinnen“ aus Leipzig vorbei, um Gaben für unsere Vierbeiner zu bringen.

Foto: privat

Als die Tierheimleiterin Frau Christine und Iris Kausch über das Schicksal von Inge informierte, wurde ein wunderbarer Entschluss von Mutter und Tochter gefasst:
Inge war bei ihnen als neues Familienmitglied willkommen!

Die vorherige Katze der Tierfreundinnen lebte nicht mehr, aber es dauerte, um im Herzen Platz für eine weitere Katze zu haben – nun war es für Inge so weit.

Wir bedanken uns ganz herzlich und wünschen viel Glück mit dem Familienzuwachs!

Fotos: privat

Wer Tiere liebt, ist bei uns richtig!

Wer möchte gern gemeinsame Zeit mit Tieren verbringen und gleichzeitig etwas Gutes tun?

Dann steigen Sie bei uns als ehrenamtlicher Helfer ein, denn Ehrenamtliche entlasten unser Team im Tierheim enorm!

Was muss man mitbringen?

Wer Tiere liebt und anpacken kann, erfüllt schon mal die wichtigsten Voraussetzungen. Die Möglichkeiten in einem Tierheim zu helfen sind vielfältig, z.B. mit Hunden Gassi gehen / Boxen, Unterkünfte und Toiletten säubern / Tiere füttern / mit Tieren spielen, kuscheln oder streicheln / Objektpflege

Sie haben Lust bekommen und möchten sich ehrenamtlich bei uns engagieren?

Am besten Sie kommen einmal im Tierheim Leisnig, Am Eichberg 11, zu unseren Öffnungszeiten **Mo.– Sa. 14.00 bis 16.00 Uhr**, vorbei oder rufen uns unter Tel.: **034321 - 13912** an und informieren sich!

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre unterstützende Hilfe!

„Balkonien“ für Kater Oskar

Der FIV-positive Kater Oskar muss ohne Kontakt zu Artgenossen leben. Unsere Vereinsmitglieder K. und O. Reinisch bieten ihn in Halle liebevolle Pflege an, separat von ihren Katzen. Um Oskar etwas Abwechslung zu verschaffen, baute Herr Reinisch einen schönen, kleinen Auslauf. Der liebe Kater genießt sein „Balkonien“, was er nach Belieben nutzen kann.

Wie bedanken uns bei den beiden Tierfreunden für die Pflegestelle und Bemühungen um Oskar!

Für den Kater suchen wir noch Paten, die ihn finanziell ab 3,00 Euro/Monat begleiten. Für Pflegestellen erstatten wir die anfallenden Kosten, in Absprache mit den Pflegenden.

Fotos: privat

In eigener Sache!

Mitglieder wegen fehlender Beiträge anzumahnen, kostet Zeit und Geld! Deshalb bitten wir Sie um Überprüfung, ob Ihr Jahresbeitrag beglichen ist. Dadurch könnten wir die ansonsten benötigten Kosten nutzbringend einsetzen.

Danke!

Nachruf

Mit Betroffenheit erfuhren wir vom Ableben unserer langjährigen Verbündeten und Tieraufnehmerin

Frau Roswitha Ulber, Hainichen (Bockendorf)

Die Tierfreundin gehörte über zwei Jahrzehnte zu unseren Mitgliedern und Paten.

Wir werden ihr Andenken in ehrender Erinnerung bewahren.

„Schöne Tage…. nicht weinen, dass sie vergangen, sondern lächeln, dass sie gewesen."

R.Tagore

Vom Titelblatt nach Rochlitz

Auf der Titelseite des Märzheftes und Seite 11 stellt sich der scheue Kater Andrè vor, um die Chance auf ein eigenes Zuhause zu erhöhen. Seine Bitte wurde erhört!

Als Herr M.B. aus Rochlitz bei uns auftauchte, um für seine ebenfalls ängstliche Katze einen Gefährten zu finden, kam der Glückstag für Andrè, denn die Entscheidung fiel auf ihn. Inzwischen gewinnt der Kater nach und nach Vertrauen und nähert sich der vorhandenen Katze an.

Wir wünschen viel Erfolg und bedanken uns für den Entschluss zur Aufnahme von Andrè!

„Respekt vor Katzen ist der Anfang jeglichen Sinnes für Ästhetik."

(Erasmus Darwin)

(weiter Seite 14)

Leserbriefe

Aus Platzgründen veröffentlichen wir heute nur einen Bericht. Der scheue Kater auf dem Titelblatt unseres Tierschutzboten Nr.140 hat inzwischen ein sehr schönes, liebevolles Zuhause bekommen. Wir sind darüber sehr froh und möchten ausführlich darüber berichten, damit auch Sie an unserer Freude etwas teilhaben können. Herr M.B. aus Rochlitz berichtete uns…

André war und ist Menschen und besonders Männern gegenüber mehr zurückhaltend. Bei meiner Amy hat er vom zweiten Tag an Brücken gebaut und hat sich in jedes ihrer Häuser kurz hineingelegt, um seinen Geruch zu verbreiten.

Er ist auf jeden Fall ein schlauer kleiner Frechdachs. Zu Beginn hat Amy ihn besser akzeptiert als jetzt, ich denke, weil er jeden Tag früher aus seinem Versteck kommt und meine kleine Amy noch sehr eifersüchtig ist. Kein Wunder, für so ein kurzes Katzenleben hat sie schon viel durchgemacht. Bei meiner ehemaligen Arbeit in einem kleinen Tierpark in der Berliner Hasenhaide wurde sie und ihre kürzlich leider verstorbene Schwester damals im Hochsommer in einem hermetisch abgeklebten Pappkarton abgestellt und zum Glück gefunden. Ich habe sie aufgenommen und mein Leben war nicht mehr dasselbe.

Als ich im Tierschutzbote André gesehen habe und las, er sei sehr scheu und schüchtern, wusste ich, dass ist kein Grund so einen wunderschönen jungen Kater nicht aufzunehmen. Bei Amy hat es bis zu meinem Umzug ins schöne, ruhige Rochlitz gedauert, bis sie ganz Vertrauen fasste. Jetzt schläft sie nachts auf meinem Bauch und meiner Brust und ich werde in die Fellpflege oft mit einbezogen, indem sie meine Hände und mein Gesicht ableckt. So eine Katzenzunge ist rau, aber es ist irgendwie beruhigend, denn man weiß, man wird geliebt.

Liebe Leute, liebe Menschen, Tiere sind eine Bereicherung und haben nicht den Luxus zu sprechen, wenn ihnen etwas fehlt. Überall gibt es Streuner und kleine Tiere, welche auf unsere Fähigkeit des Mitfühlens angewiesen sind.

Fotos: privat

Todesfalle Tiertransport

Von Thomas Schröder, Präsident Deutscher Tierschutzbund

Es ist September 2024, 69 trächtige Rinder aus Brandenburg stehen auf einem LKW an der bulgarisch-türkischen Grenze. Ohne Auslauf, ausreichend Futter und Wasser sowie kaum Platz, sich hinzulegen. Während sich unter ihnen ein dicker Schlamm aus ihren Exkrementen sammelt, müssen einige von ihnen ihre Kälber zur Welt bringen. Insgesamt werden sie fast 5 Wochen auf diesem Lkw sein. Sieben erwachsene Tiere sowie die 13 in dieser Zeit geborenen Kälber sterben noch an Bord.

Alle anderen werden Mitte Oktober in einem erbärmlichen Zustand, in dem sie kaum oder gar nicht mehr laufen können, in einen nahegelegenen Schlachthof gebracht, wo sie ohne Betäubung geschächtet werden und ihre noch ungeborenen Kälber im Mutterleib sterben. Türkische Veterinäre hatten den Transport an der Grenze gestoppt, weil Brandenburg aufgrund der Blauzungenkrankheit seit August als Seuchengebiet gilt. Eine Rückkehr in die EU war aufgrund der gesetzlichen Vorgaben nicht möglich.

Es sind Szenen wie aus einem Horrorfilm. Wir haben Strafanzeige gegen das Transportunternehmen wegen des Verdachts der Tierquälerei gestellt. Doch wer denkt, dass das ein grausamer Einzelfall ist, hat leider weit gefehlt. Jeden Tag werden Rinder aus der EU in Länder außerhalb der EU transportiert – und das unter grausamsten Bedingungen. Die Missstände sind seit Jahrzehnten bekannt – und die Politik schaut weg.

Dieser Fall zeigt endgültig, dass das verantwortungslose Hin- und Her-Geschiebe vermeintlicher bürokratischer Zuständigkeiten zwischen Bund, EU, Ländern und Landkreisen völlig versagt und unfassbares Tierleid versursacht. Besonders fassungslos macht die Tatsache, dass der zuständige Bundesminister Özdemir sich angesichts der Bilder aus der Türkei laut Medienberichten „schockiert“ zeigte, während der Entwurf zur Novellierung des Tierschutzgesetzes aus der Feder seines Ministeriums wieder kein Verbot dieser Lebendtiertransporte in Drittstaaten enthielt. Statt zu handeln, hat Özdemir das Thema genau wie seine Vorgänger*innen auf die EU abgeschoben, obwohl mehrere Gutachten bestätigen, dass eine nationale Regelung möglich ist.

Jetzt ist die Ampel Geschichte – und im kommenden Jahr die nächste Bundesregierung am Zug. Wir fordern diese inständig dazu auf, den Tierschutz endlich ernst zu nehmen und diese grausame Praxis ein für alle Mal zu beenden.

Quelle: DU UND das Tier 4/2024

Unterstützung durch Hundeausführer

Eine angenehme Hilfe bedeuten für uns Tierfreunde, die ehrenamtlich Hunde zu Spaziergängen abholen oder auch Katzenbeschäftigung ermöglichen. Heute stellen wir Hundeausführer vor, die regelmäßig seit Jahren unsere Hunde mit „Gassirunden“ erfreuen und ihnen interessante Abwechslung beschaffen. Wir bedanken uns für diese ehrenamtliche Zuwendung herzlichst!

Frau Sabine und Herr Manfred Fuchs führen seit Jahrzehnten bei uns Hunde aus. Bei Herrn Fuchs ist das gesundheitsmäßig nicht mehr möglich. Er bringt aber seine Frau ca. 2mal wöchentlich von Roßwein zu uns.

Astrid Wolf ist ebenfalls seit den 90-er Jahren mit uns verbunden, ermöglicht Hunden Spaziergänge, wie es ihr beruflicher Dienst zulässt. Wie die Eheleute Fuchs gehört sie auch zu unseren Mitgliedern und Paten und nimmt die Fahrt aus Döbeln auf sich!

Herr Stubbe führt als „junger Rentner“ täglich bei Wind und Wetter Hunde aus und beschäftigt sich mit ihnen. Auf dem Foto ist Hans-Jörg Stubbe mit Dillon zu sehen, als dieser nach langer Zeit endlich nach und nach Vertrauen zu Menschen erlangte. Auch an diesem Erfolg ist Herr Stubbe beteiligt.

Frau Simone Stubbe erfreut ebenfalls mehrmals die Woche unsere Hunde durch Spaziergänge, so wie es ihr Dienst zulässt. Wir wissen die ehrenamtliche Hilfe zum Wohl unserer Schützlinge sehr zu schätzen!

Auch **Frau Gabriele Spanier** kommt mehrmals die Woche, oftmals gleich im Anschluss an ihren Dienst, zu uns ins Tierheim, um vor allem Diego einen ausgedehnten Spaziergang zu ermöglichen. Der große engl. Shepherd-Mischling, der manchmal etwas sensibel reagiert, hat ihr Herz von Anfang an erobert.

Recht vielen Dank!

Übrigens sind weitere Ehrenamtler als „Hunde- und Katzenfans“ gerne willkommen! ☺

Unsere Glückwünsche…

…zum Geburtstag senden wir von Herzen und gratulieren ganz lieb:

Im Juli:
Herrn Hans-Jürgen Klos, Mutzschen
Frau Elisabeth Kwiatkowski, Brandis
Frau Erika Große, Rochlitz
Frau Gudrun Kalbitz, Minkwitz
Herrn Manfred Fuchs, Roßwein
Frau Christa Pahn, Döbeln
Frau Beate Werner, Rochlitz
Frau Maria Bernhard, Waldheim
Frau Maria Meyer, Döbeln
Frau Marion Müller, Bienstädt
Frau Dr. Lenore Linsel, Leipzig
Frau Ilona Löwe, Striegistal OT Marbach
Frau Heidi Staker, Leisnig
Frau Martina Egelkraut, Leipzig

Im August:
Herrn Joachim Gersdorf, Chemnitz
Herrn Ols Schurich, Baden-Baden
Frau Vera Saupe, Niederstriegis
Herrn Herbert Kügler-Brandt, Leisnig
Herrn Bernhardt Knauf, Oschatz
Frau Inge Grimmer, Weßnig
Frau Brigitte Gerling, Eula

Im September:
Frau Jutta Kroschke, Brandenburg
Herrn Herbert Göldner, Beilrode
Frau Annelore Fritzsche, Döbeln
Frau Dr. Gudrun Müller, Leisnig
Frau Edeltraut Reinsdorf, Blankenburg
Herrn Dieter Kunadt, Gorschmitz
Frau Christa Krüger, Berlin

„Nur wer für den Augenblick lebt, lebt für die Zukunft. „

(Heinrich von Kleist)

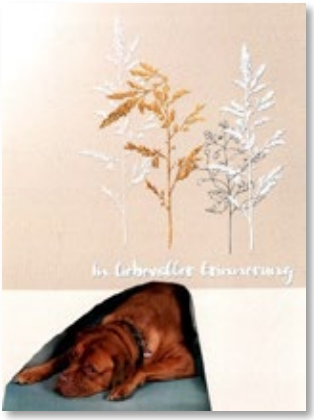
Abschied für immer

Als die Bordeaux-Dogge Mary zu uns kam, hatte sie ein schlimmes Schicksal zum Glück in Döbeln zurücklassen können, auch mit Unterstützung des Veterinäramtes.

Da manche Interessenten nur so einen Hund „preiswert“ erwerben wollen und kaum die erforderlichen Bedingungen bieten konnten, nahmen wir die tatkräftige Hilfe des „Molosserclub’s in Anspruch. So wurden Vorbesuche bei den „Bewerbern“ vorgenommen. Als C. Klug den Vorbesuch bei Herrn Dr. und Frau Dr. B. in Simmt vornahm, passte einfach alles Bestens. Die Familie verlor ihren Bordeaux-Rüden an den Tod. Mary durfte ihr glückliches Leben in diesem hundefreundlichen, liebevollen neuen Zuhause genießen.

Nun wurde die wunderbare Symbiose zwischen ihren Menschen und Mary durch den Tod beendet. Mary wurde erstaunliche 14 ½ Jahre alt…

Auf der traurigen Mitteilung mit Foto von Mary lasen wir und trauerten mit:



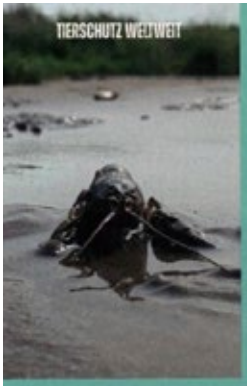
Liebe Frau Pfumfel und Kollegen, heute ist ein trauriger Anlass, an dem wir uns melden. Unsere geliebte Mary ist mit 14 ½ Jahren von uns gegangen. Immer wieder denken wir an den Tag, an dem wir sie in Ihrem Tierheim abgeholt haben. Wir haben es niemals nur einen Tag bereut! Falls Sie noch eine Bordeaux-Dogge haben, nehmen wir sie sofort!

Mit freundlichen Grüßen

Frau Dr. und Herr Dr. B.

„Der Hund ist die Tugend, die sich nicht zum Menschen machen konnte.“

(Victor Hugo)



Leere Gewässer

Weltweit – Rund 24 Prozent aller in Süßwasser lebenden Tiere sind vom Aussterben bedroht, darunter Krebse, Garnelen und Fische. Das hat eine Forschungsgruppe unter Leitung der Weltnaturschutzunion (IUCN) erklärt, die Daten von über 20.000 Arten analysiert hat. Ursachen seien Umweltverschmutzung, Staudämme und Auswirkungen der Landwirtschaft.

FÜNF TÖDLICHE JAHRE

Island – Bis 2029 dürfen zwei Walfangunternehmen vor Island jährlich 209 Finnwale und 217 Zwergwale töten. Im Vorjahr hatte die Regierung nur eine einjährige Lizenz erteilt und den Walfang zeitweise sogar ausgesetzt. Ein umso größerer Schlag für den Walschutz ist die neue Lizenz. Island ist eines von drei Ländern weltweit, die die Jagd auf die Meeressäuger noch erlauben.

TIERSCHUTZ weltweit

PROTEST DURCH BOYKOTT

Türkei – Nach einer umstrittenen Gesetzesänderung 2024 geht die Türkei brutal gegen die schätzungsweise vier Millionen dort lebenden Straßenhunde vor. Die Appelle des Deutschen Tierschutzbundes für eine tierfreundliche Lösung und die Forderungen zahlreicher Tierschützer*innen aus der Türkei blieben bisher leider ungehört. Stattdessen sollen nun sogar Strafen folgen, wenn eine Gemeinde dem neuen Gesetz nicht nachkommt. Der Verband empfiehlt daher, die Türkei als Urlaubsland zu meiden.

Fiesta für den Tierschutz

Mexiko – Der mexikanische Senat hat ein Gesetz verabschiedet, durch das der Tierschutz erstmals in die Verfassung aufgenommen wird. Der Kongress kann so Tierschutzgesetze erlassen, und alle Bildungseinrichtungen des Landes nehmen den Tierschutz künftig in ihre Arbeit auf.

Erfreulicher Abwärtstrend

Weltweit – Die für 2023 ausgewerteten Pelz-Statistiken belegen einen deutlichen Rückgang der für ihr Fell gezüchteten und getöteten Nerze, Füchse und Marderhunde. Zwei Beispiele: In Norwegen sind Pelzfarmen seit 1. Februar verboten, in Schweden schließen sie voraussichtlich bis Juni. Weltweit betrug ihre Zahl in dem Jahr jedoch noch immer 21 Millionen. Aber 2022 waren es etwa 34,5 Millionen. China ist der größte Produzent, aber auch in der EU gibt es noch 1.088 Pelzfarmen, die meisten davon in Polen und Finnland.

LEID DURCH LEID ERSETZEN

Europa – Um Versuche an Affen zu reduzieren, möchte das neue EU-Verbundprojekt „NHPig" vermehrt Tierversuche an Schweinen etablieren. Sie anstatt Affen massiven Schmerzen, Leiden, Schäden und Ängsten auszusetzen, ist aus Tierschutzsicht alles andere als fortschrittlich. Die Fördergelder für diese Forschung hätten stattdessen vollständig in tierversuchsfreie Methoden fließen müssen. Der Deutsche Tierschutzbund setzt sich seit vielen Jahren für eine Umschichtung von Fördergeldern ein, damit sie langfristig bisherige Tierversuche ablösen.

WICHTIGER SCHLAG GEGEN WILDTIERHANDEL

Weltweit – Unter Beteiligung von 138 Ländern und Regionen hat Interpol in einer Operation gegen den illegalen Handel mit Wildtieren fast 20.000 lebende Tiere beschlagnahmt, allesamt gefährdete oder geschützte Arten. Über 12.000 Vögel, 6.500 davon an der türkisch-syrischen Grenze, 5.193 Rotwangen-Schmuckschildkröten auf einem indischen Flughafen oder acht junge Tiger in einer tschechischen Zuchtanlage wurden gefunden. Die Behörden verhafteten 365 Verdächtige, nahmen DNA-Proben der Tiere und brachten sie in Auffangstationen.

Quelle: Du und das Tier 1/2025